



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 12 (1984)

DOI: 10.11588/fr.1984.0.51475

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

stellte Sonderregiment »Dirlewanger« mußten die Konzentrationslager Auschwitz, Buchenwald, Neuengamme, Dachau, Mauthausen, Sachsenhausen, Ravensbrück, Flossenbürg, Groß-Rosen und Stutthof 1910 politische Häftlinge zum »Bewährungseinsatz« abstellen. Bewußt vom »festgetretenen Tugendpfad gelehrter Veröffentlichungen« entfernen sich die von Martin BROZAT kommentierten »Splitter« zum Thema »Lächerlichkeit... die töten kann?« aus den Himmlerakten. Günter PLUM untersucht das »Gelände« des Widerstandes und versucht, der Widerstandsforschung neue Perspektiven aufzuzeigen. Lothar GRUCHMANN widmet seinen Beitrag dem Thema »Jugendopposition und Justiz im Dritten Reich«. Hans-Heinrich WILHELM greift ein in jüngster Zeit in der Forschungsdiskussion zentrales Thema auf: »Wie geheim war die »Endlösung«?«. Hermann GRAML ediert einen Bericht des ersten Generalsekretärs des IfZ, Hermann MAU, aus dem Jahre 1946, in dem dieser der Frage nach der Demokratiebereitschaft des deutschen Bürgertums nach dem Ende der NS-Herrschaft nachging. Abgeschlossen wird der Band durch zwei Beiträge zur deutschen Nachkriegsgeschichte. So erörtert Klaus-Dietmar HENKE Aspekte französischer Besatzungspolitik in Deutschland und die aus der Quellenlage notwendig resultierenden Forschungsstrategien; Wolfgang BENZ untersucht das Problem der deutschen Ostgrenzen nach dem Zweiten Weltkrieg und die Haltung von Hans Rothfels hierzu. Die Arbeits- und Forschungsinteressen des Jubilars fungierten gewissermaßen als Leitlinie für die vorgelegten Aufsätze. Dabei haben die Beiträger auch der Neigung Krausnicks nach der »Präsentation dokumentarischer Evidenz« Rechnung getragen. Veröffentlichungen dieser Art sind sicherlich ein ungewöhnliches, aber sehr belebendes, nachahmenswertes Element in der Festschriftenlandschaft.

Wolf D. GRUNER, Hamburg

Helmut BERDING, Kurt DÜWELL, Lothar GALL, Wolfgang J. MOMMSEN, Hans-Ulrich WEHLER (Hg.), Vom Staat des Ancien Regime zum modernen Parteienstaat. Festschrift für Theodor Schieder, München, Wien (Oldenbourg) 1978, 518 S.

Die anzuzeigende Festschrift für den jüngst verstorbenen Kölner Historiker Theodor Schieder sprengt aufgrund ihrer Qualität den sonst üblichen Rahmen derartiger Veröffentlichungen. Sie führt eine große Anzahl von Schülern und Kollegen des national und international renommierten Historikers zusammen. Der methodische und thematische Zugriff – auch ein Hinweis auf die Breite des wissenschaftlichen Werkes von Theodor Schieder – ist vielfältig und vereinigt führende Historiker der westdeutschen Nachkriegsgeneration, aber auch Gelehrte mit hohem internationalen Ansehen als Beiträger.

Für einen Rezensenten ist es kaum möglich, das hier präsentierte Spektrum angemessen und ausführlich zu würdigen. Alle Beiträge bieten in überreichem Maße Anregungen für weitere intensive Forschungen. Versucht man die Beiträge thematisch einer Großgruppe zuzuordnen, so lassen sich vor allem drei Bereiche feststellen.

Ein erster Themenkomplex befaßt sich mit der Entstehung und Entwicklungen von Parteien, ihrer ideologischen Einbindung und ihrer Wirkung auf den staatlichen Bereich.

Einen weiteren Gegenstand bildet der Niederschlag der Entwicklung aus dem ersten Komplex in der Historiographie.

Der dritte Schwerpunkt ist der Außenpolitik mit ihren zahlreichen Verflechtungen mit der Entwicklung des politisch-sozialen Systems gewidmet. Die geographische Spannweite reicht von Deutschland und Europa bis in den nord- und südamerikanischen Bereich sowie in den Mittleren und Fernen Osten.

Höchst anregend sind die Beiträge von Wolfgang SCHIEDER über den rheinpfälzischen Liberalismus von 1832 als politische Protestbewegung, mit der für die Vormärzforschung neue

Perspektiven und Interpretationsraster für den Liberalismus eröffnet werden, von Elisabeth FEHRENBACH über die soziale Problematik des rheinischen Rechts im Vormärz – es werden hier wichtige neue Bezüge hergestellt – und von Helmut BERDING über die Entstehung des Zollvereins als Problem der historischen Forschung. Großes Gewicht hat auch der Aufsatz von Ulrich SCHEUNER über die Verfassung Deutschlands im Rahmen der europäischen Staatenordnung, in dem er den Versuch unternimmt, den Deutschen Bund und seine Bedeutung für die europäische Staatenordnung in positiverem Lichte erscheinen zu lassen als dies bislang in einer auf den preußisch-kleindeutschen Nationalstaat als einzige Option deutscher Staatlichkeit fixierten Historiographie der Fall war, und vor allem auch auf die Bedeutung bündischer Strukturen hinweist. Wichtige Akzente setzen die Beiträge von Werner CONZE über die politische Willensbildung im Kaiserreich als Forschungsaufgabe historischer Wahlsoziologie, von Wolfgang J. MOMMSEN über das Kaiserreich als System umgangener Entscheidungen, von Lothar GALL über das Spannungsverhältnis von Nationalstaat und Liberalismus in der Zeit der Reichsgründung und von Walter BUSSMANN über Rudolf Virchow und den Staat.

Von Bedeutung für die Methodendiskussion ist vor allem der Aufsatz von Hans-Ulrich WEHLER zum Thema Staatsgeschichte oder Gesellschaftsgeschichte, erörtert am Beispiel Quiddes und Veit Valentins.

Hervorzuheben aus der Geschichte des 20. Jh. sind vor allem die Studien von Thomas NIPPERDEY über den Nationalismus im 20. Jh., von Kurt DÜWELL über die geistigen Verteidiger des Parteienstaates in der Schlußphase der Republik von Weimar sowie von Andreas HILLGRUBER über die Struktur des »weltpolitischen Dreiecks« Berlin-Rom-Tokio 1933–1945.

Impulse für die Forschung bieten die Darstellungen aus dem Bereich der internationalen Beziehungen im weitesten Sinne. Anregungen geben weit über den thematischen Rahmen hinaus Gordon CRAIGS demokratische Wurzeln amerikanischen diplomatischen Stils sowie Erich ANGERMANN'S Aufsatz »To steer clear of permanent alliances. Neutralität, Parteipolitik und nationale Konsolidierung in der Frühgeschichte der Vereinigten Staaten von Amerika«. Aus der langjährigen Beschäftigung mit Fragen der Friedenssicherung und des internationalen Systems erwachsen ist der Beitrag des Cambridger Historikers F. H. HINSLEY über Kant und die Struktur von Krieg und Frieden seit seiner Zeit. Besondere Beachtung verdient Edgar BONJOURS Aufsatz über Bündnisfreiheit und Bündnisverbot in der Geschichte der Schweiz. Erörtert werden die verschiedenen Varianten und Möglichkeiten, die ein neutraler Kleinstaat im Rahmen der internationalen Ordnung besitzt und die Wirkungsmöglichkeiten, die ihm im Rahmen internationaler Organisationen (Völkerbund, UN) eröffnet werden können: Ein höchst aktuelles Thema angesichts der Diskussion in der Schweiz über die Frage eines UN-Beitritts.

Interessant ist auch der Versuch Ernst NOLTES über Lord Liverpool und die Heraufkunft der Massen. Gerade hier darf man auf die Ergebnisse gespannt sein.

Wolf D. GRUNER, Hamburg

Clio et son regard. Mélanges d'histoire, d'histoire de l'art et d'archéologie offerts à Jacques Stiennon à l'occasion de ses vingt ans d'enseignement à l'Université de Liège, édités par Rita LEJEUNE et Joseph DECKERS, Lüttich (Pierre Mardaga) 1982, XXXVI–692 S.

Genau 50 Beiträge enthält dieser stattliche Festschriftenband, der dem bekannten Mediävisten anlässlich des 25jährigen Jubiläums seiner Lehrtätigkeit an der Universität Lüttich gewidmet ist. Sie stammen von der internationalen Mediävistenwelt und betreffen eine ganze Reihe von Fachbereichen – natürlich Paläographie und Kodikologie, aber auch Geschichte der Mentalitäten, mittelalterliche Archäologie und Kunstgeschichte, oder noch Literaturgeschichte aus dem